

die Oeffentlichkeit zu treten wagt, trifft die tragische Muse kein fruchtbares Motiv, kein urtheilsfähiges Publikum. Wie daher die Erstlingserzeugnisse dieser Art, Uebersetzungen und Nachbildungen italienischer Vorlagen, denen sich einige für Lesung geschriebene Tendenzstücke eigener Fabrik anreihen, mit dem Drama nur Aeußerlichkeiten gemeinsam haben, so war und blieb ganz besonders dieser Theil der poetischen Productivität in seinen Grundlagen fremdes Eigenthum, der Dichter Metaphrast oder Bearbeiter fremdländischer, nicht immer mit Sorgfalt ausgewählter Muster. Dieser Charakter hängt mehr oder minder allen Dramen an, welche in den Zeiten des geistigen und politischen Wiederaufstehens vor einer ausgewählten griechischen Gesellschaft auf Corfu (Brutus 1790), in Odeffa, Jassy und Bukarest zur Schaustellung kamen. Mit Vorliebe ward Voltaire, dessen aufklärende Tragödie einen den nationalen Bestrebungen der Griechen analogen Grundzug enthält, wiederholt übertragen und in Scene gesetzt. Diesem Studium, zunächst bis zum Ausbruch der Revolution vornehmlich von Michail Christaris, zugleich Theaterintendanten in Bukarest, dem Tummelplatz der geistigen und politischen Gesellschaft unter Fürst Michail und Alexander Sutsos, von Lassanis (Harmodios und Aristogiton), vom gebildeten Bojaren Joannis Kafareskos (Cäsars Tod), von Zampelios (Timoleon), von Georgios Servios (Merope und Brutus) gepflegt und von Pikkolos (Demosthenes) mit selbstbewusster Kraft befruchtet, verdankt dann das griechische Drama seine ersten freieren Leistungen durch Jakobakis Rhisos Nerulos, dessen Aspasia, 1811 in Bukarest aufgeführt, den Gesetzen der französischen Tragödie sich anbequeme. Als Protagonist fand mit den Rollen Zopyros und Brutus in Odeffa Sphyros Drakulis von Ithaka, als Julia auf dem Theater in Bukarest Kati Maria Pappa Joannu ungetheilten Beifall. Diese Thatfachen erfordern, um vollständig zu sein, einen fortlaufenden Bericht, wie ihn Christodulos Hierapis über das Theaterwesen in Odeffa im Λόγος Ἐπιτομή 1820 gibt. Es widerstrebt dieser Darstellung, summarisch oder in einer Auswahl die Stücke zu verzeichnen, welche aus dem classischen Alterthum (Sophokles, Euripides) sowie aus den vorzüglichern Beständen der italienischen (Metastasio, Goldoni, Alfieri), französischen (Voltaire, Molière, Racine), englischen (Shakespeare) und deutschen Literatur (Kocher, Goethe, Schiller, Heß) für Lesung oder für die Bühne bearbeitet und gedruckt wurden; sicher trat die Mehrzahl der Metaphrasten, in deren Folge wir außer den genannten zum Theil bedeutendere Dichter und Stilisten antreffen, wie Rhigas, M. Georgios Karatschas, Kokkinakis, Mitio, die Gemahlin des Melodramatikers Sakellarios, Anastasios Konstantas, Alexander Rhisos Rhangavis, Joannis Papadopoulos, Angelos S. Blachos und Joannis Pervanoglus, weniger vertraut mit den Studien und Mitteln der Modernen an diese Betriebsamkeit heran als begeistert und heimisch auf dem Gebiet des Vaterländischen. Bibliographische Notizen in der jüngern Literatur der Uebersetzer. An den Aufschwung der Bildung in denkflustigen und urtheilsfähigen Schichten